

**Zum schulpraktischen Nutzen von Leistungsdaten:  
Konzepte, Strategien, Erfahrungen**

Peter Posch

# Übersicht

- ❖ Einleitung: Fragestellung
- ❖ Zur Ausgangssituation: Einige Befunde zur Nutzung des Angebots an externen Leistungsdaten
- ❖ Merkmale der Struktur des Angebots
- ❖ Merkmale der Struktur der Nutzung
  - Strukturelle Voraussetzungen, die zu Entwicklung und Evaluation *verpflichten*
  - Strukturelle Voraussetzungen, die Entwicklung und Evaluation *ermöglichen*
  - Individuelle Voraussetzungen, die zu Entwicklung und Evaluation *verpflichten*
  - Individuelle Voraussetzungen, die Entwicklung und Evaluation *ermöglichen*
- ❖ Zusammenfassung und Schluss

## **Zwei Herangehensweisen an die Diskussion der Nutzung externer Evaluationsdaten**

- Ergebnisse externer Evaluationen werden angeboten und es wird erwartet, dass Lehrer/innen daraus Schlussfolgerungen für das Handeln ziehen.
- Es gibt kontinuierliche Bemühungen von Lehrer/innen um die Weiterentwicklung und Überprüfung von Unterrichtsqualität, in die Ergebnisse externer Evaluationen als Informationsquellen einbezogen werden.

# Einige Befunde zur Nutzung des Angebots an externen Leistungsdaten (1)

Peek 2004: Postalische Nachbefragung zur  
QuaSUM2 Studie:

- Lehrer/innen, die Konsequenzen für den Unterricht gezogen haben: unter 20%
- Konsequenzen: Optimierung gemeinsamer Standards und methodische Absprachen; keine Auswirkung auf Prozessgestaltung
- Unterstützungsangebote wurden nicht angenommen.

# Einige Befunde zur Nutzung des Angebots an externen Leistungsdaten (2)

Grabensberger u.a. (2008) schriftliche Befragung zur Rückmeldung der Ergebnisse von standardsbezogenen Tests (Mathematik, Englisch, 8. Schulstufe) in Österreich:

- Verbesserte Kommunikation im Kollegium: 30% der Lehrer/innen
- Verbesserung diagnostischen Wissens: 50% der Lehrer/innen (aber nicht auf der Ebene des einzelnen Schülers)
- Keine Hinweise auf Auswirkungen auf die Unterrichtsentwicklung
- Schulleiter/innen schätzen die Nützlichkeit der Daten deutlich höher ein als die Lehrer/innen

## **Einige Befunde zur Nutzung des Angebots an externen Leistungsdaten (3)**

H. Maier (2007): Interviewstudie (36 HS- und RS-Lehrer/innen) zur Rückmeldung über die Ergebnisse zentraler Tests in Mathematik (BW):

- Keine nennenswerten Auswirkungen: 20
- Bestimmte Aufgabenstellungen übernommen: 9
- Mehr Wiederholungen: 7
- Arbeitstechniken verstärkt üben: 4

# Einige Befunde zur Nutzung des Angebots an externen Leistungsdaten (4)

Hosenfeld u.a. (2007): Projekt VERA 3 Befragung von Grundschullehrer/innen:

- 96% der Lehrer/innen berichten, dass Ergebnisse von den Erwartungen abweichen
- 10% führen die Abweichungen auf den eigenen Unterricht zurück, 50% auf die Schüler/innen, 30,4% auf die Testkonstruktion und 10,7% auf sonstige Bedingungen
- 90% geben an, im Unterricht etwas verändert zu haben (mehr Wiederholungen, neue Übungsaufgaben etc.)

# Merkmale der Struktur des Angebots

Als bedeutsam eingeschätzte Qualitätsmerkmale:

- Umfang und Lesbarkeit
- Bezugsnormen
- Aggregationsniveau
- Kontextdaten
- Zeitdimension
- Timing der Rückmeldung
- Zusatzinformationen zu den Daten



# Voraussetzungen für die Evaluation und Weiterentwicklung von Praxis

*Strukturelle Voraussetzungen, die zu Evaluation und Weiterentwicklung von Praxis verpflichten*

*Strukturelle Voraussetzungen, die Evaluation und Weiterentwicklung von Praxis ermöglichen*

*Individuelle Voraussetzungen, die zu Evaluation und Weiterentwicklung von Praxis verpflichten*

*Individuelle Voraussetzungen, die Evaluation und Weiterentwicklung von Praxis ermöglichen*

# **Strukturelle Voraussetzungen, die zu Entwicklung und Evaluation *verpflichten***

## *Auf Schulebene:*

- Verpflichtung der Schulen zu E&E und zu ihrer Dokumentation (Schulprogramm)
- Verpflichtung der Schulleiter/innen zur Stimulierung und Überprüfung von E&E
- Generelle Verpflichtung der Schule, *alle* Schüler/innen zu den Zielen zu führen und bei Leistungsabfall sofort zu intervenieren.

## *Auf regionaler Ebene:*

- Verpflichtung der Schulaufsicht zur Metaevaluation der Selbstevaluation der Schule

# **Strukturelle Voraussetzungen, die Entwicklung und Evaluation *ermöglichen***

## *Auf Schulebene:*

- Schaffung von Entscheidungsspielräumen zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und der einzelnen Lehrer/innen
- Institutionalisierung von „professional communities“ (z.B. Fachgruppen) mit der Aufgabe der internen Entwicklung und Evaluation und eines mittleren Managements zur Koordinierung dieser Aufgabe.

## *Auf regionaler Ebene:*

- Institutionalisierung eines fachbezogenen regionalen Bildungsmanagements für Beratung, Fortbildung und Vernetzung

# **Merkmale „professioneller Gemeinschaften“**

**(nach Wiliam 2006)**

- Sie widersprechen der beruflichen Isolation der Lehrer/innen
- Sie reprofessionalisieren Lehrer/innen durch Wertschätzung von Lehrerexpertise
- Sie deprivatisieren den Unterricht, indem Stärken und Herausforderungen bekannt werden
- Sie bieten eine kontinuierliche Unterstützung für Lehrer/innen
- Sie bieten professionelles Wachstum, indem regelmäßig Raum, Zeit und Struktur für systematische Reflexion von Praxis geboten wird
- Sie schaffen ein kollektive Wissensbasis an der Schule.

# **Strukturelle Voraussetzungen, die Entwicklung und Evaluation *ermöglichen***

## *Auf Schulebene:*

- Schaffung von Entscheidungsspielräumen zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und der einzelnen Lehrer/innen
- Institutionalisierung von Strukturen (z.B. Fachgruppen) mit der Aufgabe der internen Entwicklung und Evaluation und eines mittleren Managements zur Koordinierung dieser Aufgabe.

## *Auf regionaler Ebene:*

- Institutionalisierung eines fachbezogenen regionalen Bildungsmanagements für Beratung, Fortbildung und Vernetzung

# Individuelle Voraussetzungen, die zu Entwicklung und Evaluation *verpflichten*

## *Werthaltungen:*

- Das Bewusstsein, dass die Gestaltung der Rahmenbedingungen für das Lernen der einzelnen Schüler/innen zur primären Aufgabe der Lehrer/innen gehört
- Das Bewusstsein einer professionellen Verpflichtung, *jedes* Kind auf den Weg durch die Ausbildung mitzunehmen.
- Soziale Haltungen: Orientierung an Stärken statt an Schwächen, Erfolgserwartung statt Vermeidung von Misserfolg; Grundsätzlicher Respekt und Wertschätzung gegenüber den Schüler/innen.

# Individuelle Voraussetzungen, die Entwicklung und Evaluation *ermöglichen*

## *Kompetenzen:*

- Die Fähigkeit zur Einbeziehung von Schüler/innen in die Gestaltung und Evaluation von Unterricht (u.a. formative assessment)
- Diagnostische Kompetenzen und Erfahrung mit Methoden der systematischen Reflexion von Unterricht
- Fähigkeit zum Umgang mit Heterogenität
- Kompetenzen, die zur Interpretation externer Leistungsdaten erforderlich sind.

# Schlüsselstrategien für die Lehrerbildung

(nach Wiliam 2006)

- Lernsituationen gestalten, die Belege über das Lernen der Schüler/innen liefern
- Feedback geben, das in der Lage ist, Lernaktivitäten voranzubringen
- Schüler/innen die Lernziele und die Erfolgskriterien deutlich machen
- Schüler/innen als für das Lernen Verantwortliche aktivieren
- Schüler/innen als gegenseitige Lernressourcen aktivieren



# Einige zusammenfassende Desiderata

- Erweiterung autonomer Spielräume an den Schulen und zugleich die Verhinderung der Möglichkeit von Schulen, schwächere Schüler/innen abzuschieben.
- Die Verpflichtung von Schulen zu einer dokumentierten Entwicklung und Evaluation und zur Metaevaluation durch die Schulaufsicht.
- Die Institutionalisierung von „professional communities“
- Einrichtung einer regionalen Unterstützungsstruktur und von institutionalisierten Kooperations- oder Netzwerkstrukturen für den professionellen Austausch zwischen Lehrer/innen auf regionaler und überregionaler Ebene.
- Neuorientierung der Lehrerbildung: Fokus auf die Gestaltung von Rahmenbedingungen für das Lernen der Schüler/innen.